

Qualitätsförderungsprogramm des TGF

(2023)

Art des Berichts: Endbericht

Name des Projekts: „Ausbildung und Etablierung von Gewaltschutzbeauftragten“

Datum der Bewilligung: 29.11.2023

Datum der Berichterstattung: 26.6.2025

Einreichende Stelle: Gewaltschutzgruppen des Landeskrankenhauses Innsbruck

Projektleiter: Priv.-Doz. Dr. Thomas Beck, DGKP Andrea Hohenegger, MSc., Dr. Klaus Kapelari

Projekt Zeitraum: März 2024 bis März 2025

Projektbericht: (max. 300 Wörter)

Ausgangssituation: Die Früherkennung gewaltbetroffener Patient:innen ist ein wesentlicher Faktor, um den Betroffenen ein möglichst frühes Verlassen der Gewaltbeziehung und die Vermeidung einer möglichen Eskalation zu ermöglichen, aber auch frühestmöglich gesundheitliche Folgen, in Form von Stressfolgeerkrankungen, reduzieren zu können. Eine Grundvoraussetzung dafür ist eine regelmäßige, umfassende Schulung des Gesundheitspersonals. Dies soll über die ausgebildeten gewaltschutzbeauftragten Personen in effizienter Weise geschehen.

Zielvorgabe: Etablierung und Ausbildung von gewaltschutzbeauftragten Personen zur Umsetzung von für den jeweiligen Bereich zugeschnittenen Sensibilisierungstrainings gegenüber häuslicher Gewalt. Zudem sollen die gewaltschutzbeauftragten Personen als Ansprechpersonen für das medizinische Fachpersonal für Fragen im Zusammenhang mit dem umfassenden Versorgung gewaltbetroffener Patient:innen fungieren.

Methode: In bisher zwei jeweils dreitägigen Curricula wurden insgesamt 53 gewaltschutzbeauftragte Personen ausgebildet (37 aus dem Landeskrankenhaus Innsbruck, 4 aus dem Bezirkskrankenhaus Schwaz, 3 aus dem Bezirkskrankenhaus Hall, 2 aus dem Bezirkskrankenhaus Kufstein, 2 aus dem Bezirkskrankenhaus Reutte, 2 aus dem Krankenhaus Zams und je 1 aus dem Krankenhäuser Hochzirl und Natters, sowie der Landespflegeklinik). Zudem wurde bisher ein Reflexionstag mit insgesamt 20 Teilnehmer:innen durchgeführt.

Ergebnis: Von den ausgebildeten gewaltschutzbeauftragten Personen wurden während der Projektlaufzeit insgesamt 48 Sensibilisierungsschulungen angeboten und dabei 306 Kolleg:innen erreicht. Außerdem wurden in dieser Zeit 32 Coachings mit 62 Kolleg:innen durchgeführt.

Die Evaluierung der Ausbildung hat eine signifikante Verbesserung der Sicherheit in vielen Items ergeben. Dadurch sind entsprechende Schulungen möglich und auch eine entsprechende Unterstützung der Kolleg:innen.

Diese Verbesserung lässt sich auch seitens der Organisation u.a. daran erkennen, dass seit der Implementierung der gewaltschutzbeauftragten Personen Meldungen über Gewaltwiderfahrnisse zum einen in der Anzahl zugenommen, zum anderen aber eine wesentliche Steigerung in der inhaltlichen Qualität erfahren haben.

Zusammenfassung: Die Implementierung gewaltschutzbeauftragter Personen führt somit zu einer deutlichen Steigerung der Sensibilisierung des medizinischen Fachpersonals im Umgang mit gewaltbetroffenen Patient:innen und leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Früherkennung und somit einer effizienteren Behandlung, was auch als Beitrag zur Prävention angesehen werden kann

Anhang:

Erfahrungen aus der Projektarbeit: siehe Beilage 1

Publikationen: siehe Beilage 2

Kostenaufstellung: siehe Beilage 3

Evaluierung des Curriculums: siehe Beilage 4

Zur Bearbeitung Ihres Anliegens bzw. zur Durchführung Ihres Verfahrens werden personenbezogene Daten verarbeitet. Informationen zur Datenverarbeitung und Ihren Rechten finden Sie unter: [Elektronischer Akt \(ELAK\)](#). Allgemeine Informationen zum Datenschutz finden Sie unter <https://www.tirol.gv.at/datenschutz>